

Schwab, Gustav: 8. Im Lauterthal (1821)

1 Was lachen mich die Männer,
2 Die schmucken Mägdlein aus,
3 Daß ich so eifrig schaue
4 Nach dem zerfallnen Haus?

5 Daß ich so sehnlich folge
6 Des Flusses krummem Lauf,
7 Daß ich so rüstig steige
8 Den hohen Berg hinauf?

9 Sie mögen es nicht glauben,
10 Daß mir durch Thal und Höhn
11 Die Lust den Schritt beflügelt
12 Bei dieser Stürme Wehn;

13 Sie loben Stadt und Ebne
14 Und schielen halb mit Neid
15 Auf meine weichen Hände
16 Und auf mein städtisch Kleid.

17 Ihr Männer des Gebirges!
18 Es thut mir herzlich weh,
19 Daß ihr die Nahrung kärglich
20 Abzwinget eurem Schnee;

21 Daß euren schlanken Töchtern
22 Die Last den Rücken beugt,
23 Und euer Berg dem Durste
24 Kein Tröpfchen Weins erzeugt.

25 Doch däucht mir noch viel bitter
26 Als euer Durst und Schweiß,
27 Daß euer Geist vom Schönen,

28 Von Gottes Bild nichts weiß.

29 Die Noth, an der ihr zehret,
30 Der euer Leib sich bückt,
31 Hat euch ins Herz gefressen,
32 Hat euch den Sinn erdrückt!

33 In Seiner Leidenswoche
34 Durchwandl' ich dieses Thal:
35 Er kennet jeden Kummer,
36 Er heilet jede Qual!

37 Geb' Er dem Jahre Segen,
38 Daß es euch tränkt und speist,
39 Und löse dann die Binde
40 Von dem verhüllten Geist!

(Textopus: 8. Im Lauterthal. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39746>)